

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

115 (29.9.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 115.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 29. September

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mit Entschliebung Großh. General-
direktion der Staatsbahnen vom 18. Sep-
tember d. J. wurde Stationsverwalter Otto
Deger in Weingarten nach Neuhausen und
Betriebsassistent Emil Panther in Durlach
zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach
Weingarten versetzt.

Karlsruhe, 25. Sept. Der kommandirende
General des XIV. Armeekorps, General v.
Bülow, erklärt in einem an das Großherzoglich
Badische Ministerium des Innern gerichteten
Schreiben, daß die Truppen des XIV. Armee-
korps während der eben beendeten Herbstübungen
und trotz der stellenweise nöthig gewordenen
starken Ueberbürdung der Gemeinden allerorts
eine so überaus freundliche und wahrhaft herz-
liche Aufnahme gefunden haben, daß es ihm
ein Bedürfnis sei, dem Großherzoglichen Mi-
nisterium, wie allen Großherzoglichen und Ge-
meindebehörden im Namen des Armeekorps
seinen warmen Dank auszusprechen und zu
bitten, denselben zur allgemeinen Kenntniß der
gastfreundlichen Bewohner des Unterlandes
bringen zu wollen. Der kommandirende General
betont dabei namentlich, wie sehr die Vorbereitung
und der geregelte Verlauf der Uebungen durch
das bereitwillige Entgegenkommen der Groß-
herzoglichen und Gemeindebehörden erleichtert
und gefördert worden sind.

Karlsruhe, 25. Sept. (Schwurgericht.)
Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts für das
IV. Quartal 1896 ist Landgerichtsrath Grimm,
zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrath v.
Stoßhorner ernannt worden. Die Sitzungen
des Schwurgerichts beginnen Montag, 12. Ok-
tober, Vormittags 9 Uhr.

Weingarten, 28. Sept. Gestern Nach-
mittag um 3 Uhr brach in der Scheuer des
Dekonomen Karl Hartmann hier Feuer aus,
welches in einer Stunde dieselbe, sowie die
anstoßenden gemeinschaftlichen Dekonomiegebäude
der Landwirthe Fr. Heinrich Langendörfer und
Lorenz Nikolaus gänzlich zerstörte. Das Vieh
konnte gerettet werden, während die reichlich
vorhandenen Frucht-, Heu- und Tabakvorräthe,
sowie verschiedene andere Fahrnisse verbrannten.

Feuilleton.

65)

Falsches Spiel.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Es wurden Anstalten getroffen, die Leiche
John Altings heimzuführen, worauf der junge
Herr von Römheld nach den letzten Auftrag zur
Ausführung bringen mußte. Er verband damit
die heimliche Hoffnung, sich die Adoptivtochter
des Barons nach dem Tode des Erben jetzt noch
gewinnen zu können, wurde aber zu seiner un-
angenehmen Enttäuschung von dem Notar aus
F. empfangen, da die Baroness nach dem vielen
Wachen sich endlich eines wohlthätigen Schlafes
erfreue, aus dem sie unter keinen Umständen
geweckt werden dürfe.

Mit unbewegtem Gesicht hörte der Notar
die überraschende Mittheilung an und meinte
dann, daß der kranke Baron, der Gott sei Dank
die Krisis gut überstanden habe, es noch nicht
wissen dürfe, obwohl ein Ersatz für den Todten
bereits vorhanden sei und zwar in Person eines
zweiten Neffen, eines Stiefbruders des Ver-
unglückten, der gestern aus Amerika eingetroffen
und ein prächtiger Mann, ein ganzer Gentleman
nach deutschem Zuschnitt sei.

Die Eigenthümer sind gut versichert mit Aus-
nahme des Lorenz Nikolaus, der mit dem Ge-
bäudefünstel nicht versichert ist. Der Gesamt-
schaden wird auf ca. 8000 Mark geschätzt. Weil
es Sonntag und sich die meisten Einwohner zu
Hause bezw. in den dem Brandplage nahe ge-
legenen Wirthschaften befanden, war Hilfe als-
bald zur Stelle und wurde nur durch die so-
fortige eifrige Thätigkeit der Feuerwehr und
der Bürger ein weiteres Umsichgreifen verhütet,
denn die nahe angrenzenden, reich angefüllten
Scheunen und Wohnhäuser standen in großer
Gefahr. Alle Anerkennung verdienen auch die
Frauen, die sich durch Wassertragen sehr nützlich
machten.

Aus Baden, 25. Sept. Gerade aus
unseren besten Weinbezirken lauten die Nach-
richten über den Stand der Reben durch-
aus nicht so ungünstig, als man in der Laien-
welt nach der bisherigen Witterung vermutet.
Dies gilt namentlich vom Kaiserstuhl und aus
der Umgebung von Offenburg, wo man den
Durbacher Frühtrauben ein ganz anständiges
Zeugniß ausstellt. Man darf nicht vergessen,
daß auf die periodischen, zum Theil nur kurz
anhaltenden Regen doch immer wieder vielfach
mehrfachmündiger Sonnenschein folgte. Bleibt das
Wetter nur einigermaßen günstig und wird da-
mit die Fäule hintangehalten, so hofft man
auf einen zwar nicht besonders guten, aber doch
auf einen trinkbaren Wein, bei dem für den
Winzer schließlich die Menge für die Qualität
aufzukommen hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Sept. Der Kaiser verweilt
bis Anfang Oktober in Rominten und begibt
sich dann nach dem Jagdschloß Hubertusst. Am
8. Oktober wird der Kaiser der Feier an
der Porta Westphalica beiwohnen.

Das Böhmer Kadettenkorps, mit
ihm der deutsche Kronprinz Friedrich Wil-
helm mit dem Obergouverneur Generalmajor
v. Deines, traf unter Führung des Kommandeurs
Generalmajor Grafen v. Schwerin und mit
sämtlichen Offizieren am 25. in Kiel zu einem
zweitägigen Ausfluge nach den Düppeler Höhen
ein. Die Theilnehmer an dem Ausfluge begaben
sich auf den Kreuzer Gefion, der sie in die
Umgegend von Düppel bringen wird, wo

Kriegsspiele veranstaltet und der Uebergang
nach Alsen markirt werden soll.

Berlin, 26. Sept. Die „Nordd. Allg.
Ztg.“ glaubt, es sei gerathen, das Ergebnis
der gerichtlichen Untersuchung über den Vorfall
in Opalenitz, der nach amtlicher Zuschrift
an das „Posener Tagebl.“ Sache der Gerichts-
behörden sei, abzuwarten, bevor man sich be-
schuldigend oder entschuldigend für den einen
oder den anderen Theil engagire.

Wiesbaden, 26. Sept. Der frühere
Reichstagsabgeordnete Pinze (freis.) ist heute
gestorben. (Der Verstorbene war 1839 zu
Brieg in Schlesien geboren. Von 1857-83
war er aktiv in der preussischen Armee, zuletzt
als Major und etatsmäßiger Stabsoffizier.
1884 trat er zuerst in den Reichstag ein. Be-
kannt ist sein Eintreten für die 2jährige Dienst-
zeit und die Militärvorlage im Frühjahr 1893.)

Die ultramontanen Blätter beschäftigen
sich unausgesetzt mit einer angeblichen Aeußerung
des Professors Fricke in Leipzig auf dem
Gustav-Adolfstage in Dessau, König Humbert
von Italien sei Protestant, „man dürfe es
nur nicht sagen“. Dem Leipz. Tagebl. geht nun
von Fricke die telegraphische Mittheilung zu,
daß er in Dessau „selbstverständlich nur gelagt
und gemeint habe, König Humbert sei in seiner
Gesinnung und Haltung Protestant“.

Zum Tod verurtheilt wurde vom
Schwurgericht in Breslau der Landwirth
Kuppe aus Gauth wegen Ermordung seines
eigenen Kindes.

Die Bildung von 4 neuen bayerischen
Infanterie-Regimentern aus den bis-
herigen Halbbataillonen wird durch einen Er-
laß des Prinz-Regenten Luitpold angeordnet.
Die Neuformationen — Infanterie-Regimenter
Nr. 20 bis 23 — treten am 1. April 1897
in Kraft.

Oesterreichische Monarchie.

Der Kaiser Franz Josef, ferner der
Reichsfinanzminister Baron Kallay, sowie die
ungarischen Minister, Deputationen des unga-
rischen Reichstages u. s. w. trafen am Samstag
in Orsova ein, um den Festlichkeiten an-
läßlich der Beendigung der Durchbrucharbeiten
am „Eisernen Thor“ beizuwohnen. Aus gleichem
Anlaß hatten sich weiter auch die österreichischen

bilden. Wollen Sie später der Baroness die
Mittheilung machen, Herr Notar?“

„Soll besorgt werden, Herr von Römheld!
— Der Gedanke macht Ihnen Beiden Ehre.“

Sie kamen zeitig genug nach Altinghof, da
man hier noch erst bei den Vorbereitungen war,
als ob sich die Leute nicht an den Gedanken
gewöhnen konnten und selbst die Leiche des
grausamen Gebieters noch fürchteten. Dann fuhren
sie nach Lindenhagen. Hinter einem Fenster-
Vorhang beobachtete Ebba Regina die Abfahrt.
Sie hatte keinen Blick für den Todten, der auf
einen mit Tannenzweigen umwundenen und mit
Decken belegten Leiterwagen gehoben wurde.
Melwig hatte ihn auf eine Bahre betten und
auf Geheiß seiner Nichte eine große Sammet-
Decke über ihn breiten lassen, was sich immerhin
recht pomphaft ausnahm.

Nein, Ebba Regina hatte keinen Blick mehr
für die starre Gestalt, sie schien nur noch Augen
zu haben für den Fremden, der mit Harald
Römheld gekommen und selber bei der Auf-
hebung der Bahre hilfreiche Hand leistete. Er
hatte bei der Annäherung der Leiche den Hut
abgenommen und sein Gesicht dem Hause zu-
gewandt, bei dessen Anblick ihr Herzschlag still
zu stehen drohte. Wurde sie von einer Vision,
einem Phantasiegebilde getäuscht? — War es

„Sehen Sie, dort kommt er mit dem Förster
aus dem Walde. Darf ich die Herren mit ein-
ander bekannt machen?“

„Ich bitte darum,“ erwiderte Harald, einen
Seufzer unterdrückend. Sein schöner Traum
war im Entstehen schon zerstört worden. Doch
mußte er, diesem zweiten Alting die Hand
schüttelnd, sich ehrlich gestehen, daß derselbe,
obwohl dem Stiefbruder unheimlich ähnlich,
doch einen ganz anderen, einen wohlthuenden
Eindruck machte.

Der junge Amerikaner war von dem jähen
Tode des unbekanntem Bruders tief erschüttert,
zugleich aber über diese Lösung innerlich be-
ruhigt, weil der Name, den er fortan recht-
mäßig tragen sollte, und der in dieser nordischen
Gegend ein hochangesehenes war, nun durch
keinen häßlichen Flecken entstellt werden konnte.

„Fahren Sie zurück nach Altinghof?“ fragte
er nach kurzem Nachdenken.

„Ich fahre dort vorüber —“

„Darf ich Sie bitten, mich auf Ihrem Wagen
mitzunehmen? — Vielleicht komme ich noch
früh genug, um die Leiche meines Bruders
selbst zu holen.“

„Das ist hübsch von Ihnen, Herr von
Alting,“ rief Römheld, „dann fahren wir zu-
sammen nach Lindenhagen, um das Geleite zu

Minister, der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski und der Chef des Generalstabes Freiherr v. Beck zur feierlichen Eröffnung des „Eisernen Thores“ eingefunden.

* Die interparlamentarische Friedenskonferenz in West hielt am Freitag ihre Schlußsitzung ab. Schade um die schöne Zeit!

Frankreich.

* In Frankreich legt man die letzte Hand an die Vorbereitungen für den herannahenden Czarenbesuch. Wegen der Teilnahme des russischen Parlaments an den Festlichkeiten anlässlich der Anwesenheit des Czarenpaares in Paris konferierte Ministerpräsident Mélière am Samstag eingehend mit dem Kammerpräsidenten Briffou, welcher hierauf das Bureau der Deputiertenkammer zur endgültigen Beschlußfassung einberief. — Heftige Stürme haben in der letzten Hälfte vergangener Woche ganz Frankreich, besonders aber den Westen und Südwesten des Landes, heimgesucht und großen Schaden angerichtet.

England.

* Für England ist es doch sehr gut, daß der greise Gladstone das Staatsruder nicht mehr in Händen hält, der Türkenhaß des „great old man“ könnte sonst dem britischen Reiche bedenkliche Verwickelungen eintragen. Hat er doch zu Liverpool öffentlich für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und der Türkei plaidiert, damit hierdurch dem Sultan die Enttäuschung der englischen Nation über die Megeleien unter der armenischen Bevölkerung deutlich kundgethan werde! Glücklicher Weise steht nicht zu befürchten, daß Lord Salisbury im Sinne der unbesonnenen Rathschläge Gladstone's handeln werde; auch sprechen sich fast alle großen englischen Blätter mit Entschiedenheit gegen eine solche gefährliche Politik aus.

London, 26. Sept. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel vom 24. d. M.: Die Stadt Gjin wurde niedergebrannt. In Katsarie und Gemerik haben Megeleien stattgefunden. Auch Kharpat steht in Flammen. Viele Mohammedaner in Konstantinopel schafften ihre Familien fort. Die „Daily News“ meldet aus Konstantinopel: In Gemerik wurden 200 Armenter erschlagen.

Türkei.

— Der Name Osman Pascha's, des Helden von Plewna, ist in all' den politischen Wirren der Türkei niemals genannt worden. Wo mag der Mann wohl sein? Gestorben ist er nicht, in Magnade gefallen oder pensionirt auch nicht, und doch hört man nichts mehr von ihm. Allerdings ist Osman Pascha nach unten, nämlich in die Küche des Sultans befördert worden. Dort ist, wie aus Konstantinopel berichtet wird, dem alten Handegen das Ehrenamt des „Versieglers der Gerichte“ für die kaiserliche Tafel zu Theil geworden. Sobald der Oberkoch

nicht das Anliß des Todten, war er's nicht selber, der dort unten stand? Sie spähte ängstlich umher. Wo war nur der Onkel? — Weshalb ging er nicht hin, um dieses Spukbild anzureden? — Sie schloß die Augen und öffnete sie erst wieder nach einer Weile. Sie erkannte ja ganz deutlich in dem zweiten Herrn den jungen Kömmling, und nun half dieses Phantom, das des Todten Züge trug, den Leuten, zeigte mit ruhiger Umsicht, wie sie die Wahre packen und heben sollten. Und noch immer zögerte der Onkel. So mußte sie selber gehen, um das Räthsel zu lösen.

Sie hüllte sich rasch in einen schwarzen seidnen Mantel und eilte hinunter. Auf dem Flur trat ihr Melwig entgegen.

„Wohin willst du, Kind?“ fragte er, sie mit fester Hand zurückhaltend.

„Hast du deinen Doppelgänger nicht gesehen? Wer ist es? Ich muß es wissen.“

„Si, meine kluge Ebba Regina, ist dein Gedächtniß so schwach geworden, daß du das wirklich nicht ahnen, nicht wissen solltest, ohne zu fragen? Hast du mir nicht selber mitgetheilt, daß Alting seinen Stiefbruder zu fürchten habe, den eigentlichen Erben des Barons? — Der und kein Anderer wird dieser Fremde sein. Ich ersuche dich also in deinem eigenen Interesse,

einen der Gänge für die Tafel des Beherrschers der Gläubigen fertig gestellt, hat der Held von Plewna die Pflicht, mit seinem Siegel die Speise seines kaiserlichen Herrn vor Vergiftungsversuchen zu schützen.

Asien.

— Der neue Schah von Persien ist in manchen Punkten genau das Gegenstück seines Vorgängers, vor allem aber in dem wichtigen finanziellen Punkt. Von Mozaffer Eddin dürfte es schon jetzt feststehen, daß es ihn nicht nach Europa zieht, daß er nicht an kostspielige Reisen denkt und deshalb werden auch wohl die Franzosen nicht mit ihm auf ihrer Weltausstellung 1900 renommiren können, wie sie heute schon verkünden. Mozaffer Eddin hat, wie der „Köln. Volks-Zeitung“ geschrieben wird, mehr als 8000 unnütze Aemter aufgehoben. Während Nasr Eddin sich eine jährliche Zivilliste von fünf Millionen Krans (zwei Millionen Mark) zulegte, begnügt sich Mozaffer Eddin mit der für einen orientalischen Autokraten spartanisch einfachen Summe von 150 000 Krans (60 000 Mark). Der neue Schah will auch nichts von den früher bei Thronwechseln so üblichen Geschenken der Provinzialgouverneure wissen. Bisher kaufte man diese Gouverneurstellen in der Form der Zahlung von Tributen oder Darbringung kostspieliger Geschenke für den Schah. Mozaffer Eddin will nur in regelrechtem Beamtengehalt stehende Gouverneure und paßt sich so, obwohl in Europa fremd, dessen Einrichtungen mehr an, als Nasr Eddin bei seinen mehrfachen Studienreisen durch Europa. Auch spart der Schah einen Kriegsminister, da er dessen Funktionen sich selbst zugelegt hat; der Großvezier muß die auswärtigen Angelegenheiten besorgen. Seinen Schwager, den Prinzen Ferman, hat er zum Gouverneur von Teheran gemacht; seinen Schwiegerohn Samid Danled, hat er zum Minister des Arsenal's ernannt. Dieser Danled ist Ingenieur, hat seine Ausbildung in Deutschland erlangt und ist wegen seiner Kenntniß der deutschen Sprache und Verhältnisse gewiß ein wichtiger Bindeglied bei weiterer Anknüpfung gegenseitiger wirtschaftlicher Verhältnisse.

Verchiedenes.

Berlin, 25. Sept. In der „Nationalzeitung“ liest man heute folgende seltsame Anzeige: „Ein Oberlandesgerichtsrath a. D. sucht Beschäftigung. Off. u. j. w.“ Dem Manne müßte doch eigentlich gehoffen werden können.

In Berlin hatte es der Nachwächter übernommen, einen Schlächtermeister allnächtlich um 2 Uhr zu wecken. Diese Gelegenheit hat er dazu benutzt, den Schlächtermeister fortgesetzt zu bestehlen. Der Bestohlene, welcher schon lange den D. im Verdacht hatte, ließ sich, um Gewißheit zu erlangen, vor dem Erscheinen des Wächters durch eine Weckruhr wecken, stellte sich beim Eintritt des D. schlafend und

ihn nicht zu fragen, sondern dich auf dein Zimmer zurückzuziehen.“

Ebba Regina sentte den Kopf, wie hatte sie das nur vergessen, sich von einer Lehnlichkeit so verwirren lassen können? Es war Zeit, aus dieser Umgebung fortzukommen.

Der wilde John Alting war mit allen Ehren, die dem Sprößling eines alten Geschlechts zukommen, beigelegt worden. Der Adel des ganzen Untereichs war dabei vertreten und der Prediger hatte ihn milde, versöhnliche Worte nachgerufen. Er ruhte nach einem kurzen, stürmischen Leben, das viele dunkle Punkte aufzuweisen hatte, im Alting'schen Erbbegräbniß, so hatten es die Baroness und der Stiefbruder angeordnet, da der franke Baron, obwohl in der Besserung, noch nichts von den letzten Ereignissen erfahren, ja, nicht einmal, wie der Arzt streng befohlen, von der Ankunft des zweiten Neffen Kenntniß erhalten hatte. Wenn auch der Todte nicht in der unmittelbaren Nähe der Großeltern seine letzte Ruhestätte gefunden, so war doch mit dieser Anordnung jeder Grund zur schlimmen Nachrede verschwunden und die Ehre des Hauses gerettet.

Daß Ellen keine besondere Trauer um ihn empfand, war nur zu natürlich, obwohl ihr

beobachtete, wie der letztere die Taschen der Kleidungsstücke durchsuchte und mehrere Geldstücke, welche vorher gezeichnet worden waren, entnahm. Der Dieb wurde in Haft genommen.

— Nach dem amtlichen Bericht der Nürnberger Wetterbeobachtungsstelle haben in der ersten Hälfte des heurigen Jahres klare Tage enthalten: Januar keinen, Februar 6, März 3, April keinen, Mai 2, Juni 3; gibt ganze 14 klare Tage! Dagegen sind in dem halben Jahr stark bewölkte und trübe Tage 131 gezählt worden. Seregnat oder geschneit hat es an nicht weniger als 113 Tagen. Für Juli, August und September wird wohl die Rechnung noch „trüber“ ausfallen.

Wenn der Mensch im Vollbesitz seiner Kraft und Gesundheit durch's Leben wandelt, denkt er selten an's Sterben und leidet in vielen Fällen auch nicht an die doch so nothwendige Fürsorge für seine Angehörigen, wenn er plötzlich in ein besseres Jenseits abgerufen werden sollte. In unierer schnelllebigen Zeit ist es daher doppelt anerkanntenswerth und nur freudig zu begrüßen, wenn der Bund Deutscher Gastwirthe bemüht war, durch Errichtung seiner Sterbekasse eine schöne soziale Aufgabe innerhalb des Gastwirthe-Gewerbes zu erfüllen und Mangel und Noth zu verbannen, wenn der Ernährer seinen Angehörigen entziffen wird. Bemerkenswert ist hier, daß die Staatsregierung dieser Kasse die Rechte einer juristischen Person verliehen hat. Wie sehr dieses Institut ein Bedürfniß war, geht schon aus der großen Theilnahme hervor, welche dasselbe in den 3 Jahren seines Bestehens gefunden hat. Gegründet 1893 mit 900 Mitgliedern, besitzt die Kasse heute ca. 8000, während an ca. 500 Deutsche Gastwirthsfamilien mehr als 500,000 M. für Sterbegelder ausbezahlt wurden; dabei hat die Kasse einen Reservefond von ca. 220,000 M. zurückgelegt. Wieviel Noth mag da gemildert, wie manche Existenz vor dem Zusammenbruch durch die Auszahlung dieser enormen Summe gerettet worden sein; und von den nun Dahingegangenen dachte doch keiner an's Sterben. — Wer rasch gibt, gibt doppelt; diesen schönen Grundgedanken diese Kasse hoch, indem sie die Sterberente im Betrage von 500 M. und 1000 M. innerhalb ein paar Stunden nach erfolgter Anzeige, in Nothfällen sogar telegraphisch, ausbezahlt. So starb kürzlich der Gastwirth Josef Spehl in Durlach und wurde die Sterberente innerhalb weniger Stunden nach erfolgter Anzeige durch den Ortsrechner, Herrn Karl Dill in Durlach, mit 1214 M. prompt ausbezahlt. Es ist dies in kurzer Zeit der 4. Fall, wo an ein Mitglied in Durlach obige Summe ausbezahlt wurde. Möge angeichts so humaner Bestrebungen jeder Gastwirth sich der schönsten Pflicht bewußt sein und durch Beitritt zu einem so segensreichen Institute die Fürsorge für seine lieben Angehörigen betheiligen. Diese Pflichterfüllung wird ihm hier sehr erleichtert, indem die Beiträge nicht hoch und dadurch unspürbar sind, so daß Jeder dieselben erschwingen kann. Der Kasse, die ihren Sitz in Darmstadt hat, ist angeichts ihres humanen Zweckes die größtmögliche Verbreitung zu wünschen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 29. Sept. Ab. 8. Ubr. A. 5. Vorst. Kleine Preise. **Viel Lärm um Nichts**, Lustspiel in 5 Akten von W. Shakespeare, nach der Uebersetzung des Grafen von Baudissin, für die Darstellung eingerichtet von Ed. Devrient. Anfang 7 Ubr.

Donnerstag, 1. Okt. Ab. 8. Ubr. B. 5. Vorst. Kleine Preise. **Des Meeres und der Liebe Wellen**, Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer. Anfang 7 Ubr.

Freitag, 2. Okt. Ab. 8. Ubr. C. 5. Vorst. Kleine Preise. **In Dingelde**, Komödie in 3 Akten von Wilhelm K. Wolf. Anfang 7 Ubr.

seines Tactgefühl seinen ruhigen Ernst bewahrte, der ohne Heuchelei nur der Majestät des Todes seinen Zoll darbringt. In ihrem Herzen aber dankte sie Gott für diese Lösung eines unheilvollen Dramas.

War es Zufall oder Fügung gewesen, daß sie den zweiten und achten Justus Alting auf dem Boden seiner Vorfahren zuerst begrüßt und ihm den Weg in's neue Vaterhaus gezeigt hatte? Wie ein Blitzstrahl hatte es sie durchzuckt, daß der Andere ein Betrüger sein müsse und dieser, aus dessen Augen die Mutter des geliebten Pflegevaters blickte, der rechte Neffe sei. Sein Bild hatte sie nach Altinghof begleitet, wo die Leute sie mit Thränen der Freude begrüßt und wo ihr erster Gang nach der Ahnen-Gallerie gewesen war, um das Portrait der letzten Herrin von Altinghof zu betrachten.

Und dann war ein heißes Gebet in ihrem Herzen aufgetrieben, ein Gebet um die Genesung des edlen Pflegevaters und um eine glückliche Lösung des sich neu entwickelnden Familien-Dramas.

Ihr Gebet war erhört. Der ewige Richter, welcher selbst im Sonnenstäubchen seine Weisheit offenbart, hatte den wilden Verächter seiner Gebote gerichtet. (Schluß folgt.)

Amiliche Bekanntmachungen.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.
 Nr. 23,225. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Weiher, Amt Bruchsal, die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen ist.
 Durlach den 25. September 1896.
Großherzogliches Bezirksamt:
 Nußbaum.

Gemeinde-Sparkasse Jöhlingen.

I. Vermögen:

1. Nach voriger Rechnung für das Jahr 1894 betragen auf Jahresluß die angelegten Aktiv-Kapitalien	M 328,943.59.
Im Jahre 1895 wurden neu angelegt	" 80,494.—
Zusammen	M 409,437.59.
Heimgesahlt wurden im Jahre 1895	" 57,590.16.
Verbleiben auf 1. Januar 1896	M 351,847.43.
2. Rückständige Kap.-Zinsen auf 31. Dez. 1895	" 7,276.11.
3. Sonstige Einnahmerückstände	" 12,340.03.
4. Stückzinsen von den ausstehenden Kapitalien	" 6,848.48.
5. Kassenvorrath nach dem Rechnungsabluß	" 12,811.49.
6. Inventarwerth	" 407.80.
Summa	M 391,531.34.

II. Schulden:

1. Nach voriger Rechnung betrug das Guthaben der Einleger	M 351,333.83.
Im Jahre 1895 wurden neu eingelegt	" 58,559.—
Zusammen	M 409,892.83.
Zurückbezahlt wurden im Jahre 1895	" 60,902.73.
Verbleiben somit	M 348,990.10.
2. Das Zinsguthaben der Einleger, auf 31. Dezember 1895 berechnet, beträgt	M 12,056.08.
Davon wurden an die ausgetretenen Mitglieder ausbezahlt	" 310.45.
Es verbleiben somit noch welche den Einlegern gutgeschrieben wurden.	" 11,745.63.
3. Sonstige Ausgabekreste	" 310.45.
Summa	M 360,735.73.

III. Vergleichung:

Das Vermögen beträgt	M 391,531.34.
Die Schulden betragen	" 360,735.73.
Verbleibt Reinvermögen	" 30,795.61.
Nach voriger Rechnung betrug dasselbe	" 26,925.21.
Daher Vermehrung um	" 3,870.40.

IV. Berechnung des Reservefonds:

Der Reservefond berechnet sich zu 6 Prozent aus der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger mit M 360,735.73. auf den Betrag von M 21,644.10.

V. Berechnung des Ueberschusses:

Das Reinvermögen beträgt nach oben	M 30,795.61.
Hievon ab der Betrag des Reservefonds mit	" 21,644.10.
Verbleibt verfügbarer Ueberschuß	" 9,151.51.

VI. Stand der Einleger:

Auf 1. Januar 1895 waren vorhanden	480.
Im Jahre 1895 sind neu zugegangen	49.
Zusammen	529.
Abgegangen sind im Jahre 1895	40.
Stand am Schlusse des Jahres 1895	489.
Jöhlingen den 14. September 1896.	
Der Verwaltungsrath:	
Mittell.	
Der Rechner:	Johannes Schell.

Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksraths

Mittwoch den 30. Sept.
 Vormittags 9 Uhr.
 Verhandlung und Entscheidung über Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:
 1. Klage des Zieglers Martin Roth in Böschbach gegen die Gemeinde Böschbach, Beitragsleistung wegen Wegbenützung.

Verwaltungssachen:

- a. öffentliche:
- Gesuch der Maschinenfabrik Grizner, Aktiengesellschaft Durlach um Genehmigung zur Zusammenleitung der Wasserläufe Auer Bächlein und alter Graben auf Gewann Platt, Gemarlung Durlach.
 - Betrieb der Realgastwirthschaft zum „Lamm“ in Weingarten.

b. geheime:

- Verhalten eines Gemeindebeamten.
 - Wahl der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.
 - Leistung des Schöffen- und Geschworenenendienstes.
 - Verbescheidung der 1895er Gemeinderrechnungen von Grünwettertsbach, Stupferich und Wilsferdingen.
- Durlach, 25. Sept. 1896.
 Großh. Bezirksamt:
 Nußbaum.

Tagesordnung

als Einladung zur Sitzung des

Bürgerausschusses

am **Mittwoch, 30. September,**
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Rathhause.

1. Käufliche Abtretung von städt. Gelände bei der Pumpstation der Wasserleitung an Gr. Straßensiscus.

2. Verkauf von Bauplänen im Stadtheil „Hinterwiesen“ an die Herren Friedrich Kindler und Karl Enzmann.

3. Kreditbewilligung zur Abhaltung eines Unterrichtskurses für Schulkinder von stotternder oder undeutlicher Aussprache.

4. Kreditbewilligung zur Abhaltung eines Unterrichtskurses für schwachsinige Schüler.

5. Kreditbewilligung für Zeichenunterricht an der Volksschule.

6. Bestimmung der Gebührenantheile des Miehmeisters.

Beschlußfassung über Marktgefälle.

Entschädigung der Anwesen zur „Blume“ und zur „Krone“ wegen Aufgebens ihrer Ansprüche an die Wasserleitung.

Uebertragung der Grund- und Pfandbuchführung an einen besonderen Beamten.

Feststellung der Aufbesserung der Einquartierungsgelder auf 20 S pro 1896 und 1897.

Man ersucht um pünktliches Erscheinen und um Einsicht der Akten. Die Strafe des ungerechtfertigten Ausbleibens beträgt 2 M.

Durlach, 21. Sept. 1896.
 Der Gemeinderath:
 H. Steinmetz,
 Siegrist.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt **Donnerstag den 1. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, einen fetten Rindsfasel mittelst öffentlicher Steigerung Jägerstraße Nr. 27 dem Verkauf aussetzen.
 Durlach, 25. Sept. 1896.
 Der Gemeinderath:
 H. Steinmetz,
 Siegrist.

Fruchtpretse.
 In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs

an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Differenz pro 50 Kilo
	Kilo	Kilo		
Kernen, neuer	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter	200	200	7	50
Hafer, neuer	80	800	6	50
Einfuhr	1000	1000	—	—
Aufgestellt waren	600	—	—	—
Vorrath	1600	—	—	—
Verkauft wurden	1600	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweine- schmalz 80 Pf., Butter 115 Pf., 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1896er, 70 Pf., 50 Kilogr. altes Heu M. —, 50 Kilogr. neues Heu M. 2.40, 50 Kilogr. Stroh (Noggen) M. 2.00, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.
 Durlach, 26. Sept. 1896.
 Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Durlach. Fahrniß-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt wegen Wegzugs am

Donnerstag, 1. Oktober,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Lerchenberg (Steinbruch Rosengärtchen) folgende Fahrnisse öffentlich versteigern:

- 5 Pferde, worunter 2 Paar Braunen im Alter von 4 bis 6 Jahren, 1 Schimmel, 11 Jahre alt, gut im Zug und fehlerfrei, 3 frischmilchende Kühe mit Kälbern, 1 Kalbin, 4 Reiblinge, sämmtl. Schweizerrasse, 1 Fatterschneidmaschine mit Göpeltwerk, 3 guterhaltene Steinwagen, 1 guterhaltenes Bernerwägelchen, 1 Schlitten, 1 Saftschere, Universalpflug (Schäff- und Häufelpflug), 1 Windmühle, Kofgeschirre, eine Parthie Fässer von 250 bis 400 Liter, Heu und Stroh, 16 Brtl. Dickrüben, 2 Brtl. Gelbrüben, 10 Brtl. weiße Rüben.

Hiezu werden Steigerungsliebhaber eingeladen.

Durlach, 24. Sept. 1896.

Christof Heidt.

Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Königsstraße 1, parterre.**

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Adlerstraße 24.**

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Kronenstraße 19.**

Im Leben nie wieder! Rothe Pracht-Betten

mit kl. unbed. Fehl. so lange Vorrath ist. Ober- u. Unterb. u. Kiff., reichlich m. weich. Bettf. gef., zu. nur 12 M., Hotelbetten 15 M., Extra breite 20 M., Preisl. gratis. Nichtv. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Eine kleine Wohnung ist sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten **Kirchstraße 9.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zugehör, ist auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Diese Woche Samstag Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
1000 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth Haupttreffer 30,000 Mark Werth.
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen
 Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**
 Loose à 1 M. sind in Durlach zu haben bei **A. Geiger.**

Heute, Dienstag:
Frische Leber- & Griebenwürste
 bei **W. H. Kraus & Sonne.**

Sterbekassen-Versicherung.
 Intelligente und in der Schrift gewandte Personen jeden Standes finden bei der „Friedrich Wilhelm“ Gesellschaft für deren Sterbekassen-Versicherungs-Abtheilung (mit wöchentlichen Beiträgen) angenehme und sehr lohnende Beschäftigung. Offerten unter **J. A. 360** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten.

Eine gutgehende
Wirthschaft
 wird
zu pachten gesucht.
 Pachtsumme wird vierteljährlich vorausbezahlt und ist Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **C. 3743** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe**, erbeten.

Geschäfts-Lokal
 mit oder ohne Laden auf **1. November** zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe **Weingarter Straße 4, II. Stock**, abzugeben.

Hausmädchen-Gesuch.
 Ein Mädchen von 15-17 Jahren vom Lande für häusliche Arbeit wird sofort oder **1. Okt.** in Dienst gesucht. Näheres bei der **Exp. d. Bl.**
 Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf **1. Oktober** eine gute Stelle. Zu erfragen **Steinstraße Nr. 27, 3. Stock in Karlsruhe.**

Arbeiter.
 Zwei kräftige Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in **Karlsruhe**. Näheres **Kronenstrasse 50.**

2 Tagelöhner
 finden Beschäftigung. Näheres **Elisenbad.**

Flachsamenmehl,
 nach reichlichen Erfahrungen vieler Landwirthe, bestes und billigstes Kraftfutter für Milchvieh, per Ztr. 8 Mark, **Flachstuchen**, per Ztr. 7.50, **Wohnmehl**, bestes Kraftfutter für Schweine und Geflügel, per Ztr. 5 Mark, **Flachsamen**, geschrotet, unentölt, per Ztr. 11 Mark, versendet unter Nachnahme
J. W. Körner, Delfabrik, Ehlingen a. N.

Delikatesse-Rahmkäse
 — Marke „Alpenrose“ —
 sind frisch eingetroffen bei
G. F. Blum.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft **Karlsruhe, Kreuzstrasse 10.** bei der Kleinen Kirche.
 Ein reinliches **Laufmädchen** für den ganzen Tag gesucht.
Frau Friz Schmidt.

Einladung.
 Am **Freitag, 2. Oktober, Nachmittags 2 Uhr**, findet in der „Festhalle“ dahier das Fest des **50jährigen Bestehens der hiesigen Kleinkinderschule** in folgender Weise statt:

- I. Das Fest der Kinder:**
1. Zug der Kinder vom Schulhause zur Festhalle.
 2. Gesänge, Vorträge und Spiele der Kinder.
 3. Anstheilung von Brezeln an die Kinder.
- II. Das Fest der Erwachsenen:**
1. Gesang der Töchterchülerinnen: Wie groß ist des Allmächtigen Güte.
 2. Begrüßung: Herr Stadtpfarrer Specht.
 3. Gesang der Töchterchülerinnen: Garre, meine Seele.
 4. Festrede: Herr Dekan Bechtel.
 5. Gesang der Töchterchülerinnen: Es kennt der Herr die Seinen.
 6. Sonstige Ansprachen und Begrüßungen.
 7. Allgemeiner Gesang: Lobe dem Herren, o meine Seele.
- Zu dieser Feier werden die Eltern der Kinder, die ehemaligen Schüler und Schülerinnen, sowie alle Freunde der Anstalt hiedurch freundlichst eingeladen.
 Die Kinder versammeln sich um halb zwei Uhr im Lokal der Kinderschule; die Eltern werden ersucht, für pünktliches Erscheinen zu sorgen.
Der Vorstand des Frauenvereins.

Die „Deutsche Warte“ dient keiner bestimmten Gesellschafts-schicht und ein warmes Herz für Diejenige, welche sich unter dem Drucke des wirtschaftlichen Not und unzureichender staatlicher Vorkehrungen nach einer Verbesserung ihrer Lage sehnen. Die „Deutsche Warte“ erschöpft sich nicht in der Behandlung politischer und wirtschaftlicher Fragen, sondern widmet den übrigen Kulturfragen, so wie edler Unterhaltung gleiche Aufmerksamkeit. Man verlange Probennummern.

Kreie, hat aber ein offenes Auge und ein warmes Herz für Diejenige, welche sich unter dem Drucke des wirtschaftlichen Not und unzureichender staatlicher Vorkehrungen nach einer Verbesserung ihrer Lage sehnen. Die „Deutsche Warte“ erschöpft sich nicht in der Behandlung politischer und wirtschaftlicher Fragen, sondern widmet den übrigen Kulturfragen, so wie edler Unterhaltung gleiche Aufmerksamkeit. Man verlange Probennummern.

Zur Zeit habe ich u. A. empfehlenswerthe größere und mittelgroße

HAEUSER

jeder Art in Karlsruhe, Bruchsal u. Pforzheim zu verk., sowie in Durlach in der Hauptstraße (hierunter 2 Geschäftebäuer, Bäckereien etc.), Blumenvorstadt, Mühlstraße, Königsstraße, Adlerstraße, Lammitzstraße, Karlsruher Allee, Amalienstraße, vor dem Basler Thor, Herrenstraße, am Schloßplatz, Göttinger Straße, Gröninger Straße, Pfingstvorstadt. Respektanten wollen sich gefl. wenden an **Jul. Loeffel**, Hauptstraße 18, II. St., Durlach (Telephon Nr. 16 mit Anschluß n. Karlsruhe).

Die größte Schiffsladung ist nunmehr in Maxau mit Schiff „Rheinpreussen“ eingetroffen und empfehle aus dieser

1. Qualität Oberhauser Aushokhlen, Stückreichen Fettschrot
 noch bis zum 1. Oktober zu billigsten Preisen.
 Indem ich pünktliche Bedienung zusichere, sehe recht zahlreichen Aufträgen entgegen.
Carl R. Schmidt,
 Kohlen- und Brennholzhandlung,
 Weingarter Straße-66, neben Frangmann's Weinhandlung.

Zu miethen gesucht
 auf 23. Oktober 2 Zimmer und Küche hier oder in Aue. Gef. Offerten an die Exped. d. Bl.

Zwei Paar schöne weiche Kröpfertauben oder zwei Paar schöne weiche Packerentauben und ein scharfer wachsender Rattenfänger zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gefällige Meldungen zu meinem demnächst beginnenden **Privat-Lanzunterricht** im Hotel zur „Karlsburg“ hier selbst erbitte nach **Karlsruhe, Kirckstraße 44. P. Dieck.**
 ein schön möbirtes **Zimmer**, parterre, ist an einen anständigen Herrn sofort zu vermieten **Plasterweg 14.**

Dankagung.
 Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Kleinkinderschule haben wir von Herrn Julius Loeffel hier den Betrag von zehn Mark erhalten, was wir herzlich dankend bescheinigen.
Der Beirath: Specht, Stadtpfr.

Filderfrant,
 schwere Stöpfe, sind heute eingetroffen und empfehle billig.
Theodor Holzmann,
 Hauptstraße 48.

Neue Bismarck-Häringe,
 per 4 Liter-Dose M. 2.—, treffen heute ein bei
Philipp Luger.

80 Mark in Gold,
 in ein Papier eingewickelt, wurden in hiesiger Stadt verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Ich suche für leichte Arbeit einen **Lehrling** aus besserer Familie mit guter Schulbildung.
J. Loeffel.

Gröningen.
Dankagung.
 Allen Freunden und Bekannten, insbesondere den hiesigen Vereinen: Freiwillige Feuerwehr, Gesangverein Eintracht, Turnverein, Militärverein, Kirchenchor, sowie seinen Arbeitskollegen in der Deutschen Metallpatronenfabrik spreche wir für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers **Gustav Benz**, sowie für den erhebenden Grabgefang, Musik und Kranzspenden unsern tiefgefühlten Dank aus.
Durlach, 28. Sept. 1896.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Benz.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
 Geboren:
 19. Sept.: Elise Emilie Mathilde, Bat. Georg Föll, Samenhändler.
 19. „ Helene, Bat. Christof Heidt, Steinhauer.
 20. „ Luise Christine, Bat. Gustav Sutter, Fabrikarbeiter.
 21. „ Bertha Anna, Bat. Christian Finer, Fabrikarbeiter.
 21. „ Friederike Marie, Bat. Gustav Adolf Forstner, Schlosser.
 23. „ Luise Anna Marie, Bat. Friedrich Johann Mäule, Fabrikarbeiter.
 23. „ Gustav, Bat. Julius Schade, Weißgerber.
 Gestorben:
 26. Sept.: Heinrich Gottlieb Meier, Fabrikarbeiter, und Josephine Christine Klener, Beide von hier.
 26. „ Josef Kömer von Kaiserlautern, Eisenzieher, und Friederike Ernestine Luise Horst von hier.
 26. „ Ernst Heinrich Schweizer von Gammstadt, Mobelischreiner, und Bertha Drechsler von Lahr.
 Gestorben:
 24. Sept.: Dorothea geb. Heß, Witwe des Wirths Christian Deber, 82½ Jahre alt.
 27. „ Karl, Bat. Josef Hanagarth, Postbote, 2½ Jahre alt.
 Verstorben. Druck und Verlag von **K. Dupp, Durlach**